

Hamburg 1874

413

Zweites Concert

von

Julius Stockhausen und Julius Röntgen

unter gefälliger Mitwirkung von

Fräul. **Sophie Loewe** aus Stuttgart und Hrn. **A. Gowa**,

Mittwoch, den 18. Februar 1874,

Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr,

im grossen Saale des Convent-Gartens.

PROGRAMM.

1. **Kammer-Duett No. 8.** "Tacete, obi mē tacete." **Händel.**
2. **Sonate A-moll** (Manuscript)..... **J. Röntgen.**
3. **Waldestrost**..... **J. Stockhausen.**
4. a. **Largo** } für Violoncell } **Händel.**
b. **Lied ohne Worte.** Op. 109 } und Piano } **Mendelssohn.**
5. **Arie aus Johann von Paris,** "Lorsque mon
maître" (Fräulein Loewe)..... **Boieldieu.**
6. a. **Meeresstille.** — b. **Lachen und Weinen.** —
c. **Rastlose Liebe** **Fr. Schubert.**
7. **Sonate für Piano und Violoncell** **J. Röntgen.**
8. **Drei Duette.**
 - a. "So wahr die Sonne scheint" } **Schumann.**
 - b. "Grossvater und Grossmutter" }
 - c. **Vor der Thür** **Brahms.**

Der Flügel, aus der **Blüthner'schen** Fabrik, ist dem Magazin des
Herrn **Jean Haring** entnommen.

Preis 2 Schillinge.

“Tacete, ohi mè tacete” von Händel.

Schweigt, o Schweigt! In blumiger Wiege schläft Amor, seht
Ihr ihn nicht? Keine Stimme sei so vorlaut, ihm die Ruhe zu
stören auf seinem Lager; nur wenn Amor schläft, ist die Welt in
Frieden.

Waldestrost von J. Stockhausen.

Waldezhäupter, euer Rauschen,
Wie beschämt es meinen Schmerz!
O, euch pocht im rauhen Busen
Ein gar stark gemuthet Herz.
Riefen ihr voll Kraft und Dauer,
Mich befällt gerechter Schauer!
Sagt ich doch so klein vor euch.

Euch umzischen Bligesflammen,
Wettersturm bricht Ast um Ast,
Droht euch schier hinweg zu fegen
Von der Erd' in wilder Hast.
Winter macht vor Frost euch knarren
Und den Lebenssaft erstarren,
Dennoch steht ihr unverzagt.

Vor des Sommers Flammeupfeilen
Schützt ihr euch mit frischem Laub,
Laßt auch dann den Muth nicht fahren,
Wird das Schirmdach Herbstes Raub,
In der längsten Nächte Plagen
Träumt ihr fromm von lichten Tagen
Von des Frühlings Wiederkehr.

Waldezhäupter! wunderkräftig
Sabt ihr meinen Sinn gestählt;
Will zu euch mich wieder flüchten,
Wenn die Menschen mich gequält.
Riefen ihr voll Kraft und Dauer,
Mich befällt gerechter Schauer,
Sagt ich doch so klein vor euch! —

1874

Sonnabend, den 21. Februar,
Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr,
im Saale der Singakademie. [6068

II. Concert von
Julius Stockhausen

und

Julius Röntgen,

unter gefälliger Mitwirkung des Violoncellisten

Herrn **Robert Hausmann.**

- | | |
|---|-------------|
| 1) Waldesnacht | Schubert. |
| 2) Sonate f. Pianof. u. Violoncello | J. Röntgen. |
| 3) Lieder von Brahms, Franz, Schumann. | Schumann. |
| 4) Ballade | J. Röntgen. |
| 5) Arie aus Nozze d. Figaro | Mozart. |
| 6) Sonate f. Violoncello m. Piano-
fortebegleitung | Corelli. |
| 7) Liederkreis. An die ferne
Geliebte | Beethoven. |

Billete: Saal à 2 Thlr., Estrade à 1 $\frac{1}{2}$ Thlr.,
Vorsaal u. Loge à 1 Thlr., Balcon à 20 Sgr.
sind in der Hof-Musikhandlung von **Bote
& Rock**, Leipzigerstr. 37 und Unter den Lin-
den 27 zu haben

Concert von Julius Stockhausen
und Julius Röntgen

im Saale des Gewandhauses. Montag den
~~23.~~^{23.} Februar 1874 Abends $\frac{7}{2}$.

Programm.

1. Waldesnacht von Schubert
2. Sonate f. Pianoforte (A moll. Manuscript) J. Röntgen.
3. Arie aus "Les voitures versées. Boieldieu
4. Suite für Pianoforte (D moll) Manuscript J. Röntgen.
5. Lieder aus Tieck's Magelone Brahms
" (Ruhe, süß Liebchen. - Wie froh u. frisch.
6. Kleine vierhändige Clavierstücke aus op. 4 J. Röntgen
7. Liederkreis (An die ferne Geliebte). Beethoven.

1227 12
99/6 7.
782 15

476

Stern'scher Gesangverein.

(Director: **Professor J. Stockhausen.**)

Donnerstag den 17. December 1874

Abends 7 1/2 Uhr

im Saale der Sing-Akademie.

Unter Mitwirkung der Berliner Simphonie-Capelle.

Programm.

1. Triumphlied für achtstimmigen Chor und Orchester.

S. M. dem Deutschen Kaiser Wilhelm I.

gewidmet von *Johannes Brahms.*

Bariton-Solo *Herr v. Senfft-Pilsach.*

2. Scenen aus Göthe's Faust.

Faust's Verklärung. (III. Abtheilung.) . . *R. Schumann.*

Die Soli haben Mitglieder des Vereins, die Damen: *Booss, Müller, Fleischer, Plüddemann, Hostmann, Wolff, Leo*; die Herren: *Knudson, v. Senfft-Pilsach* und *Schmock* gütigst übernommen.

Textbücher zu Schumann's Faust sind an der Casse zu haben. Preis 2 1/2 Sgr.

Handwritten signature or initials in blue ink, possibly 'L. v. ...'.

Handwritten notes in blue ink: '1875', '13', and '1875'.

Triumphlied.

(Offenbarung Joh.: Cap. 19.)

(Erste Auführung in Berlin.)

Halleluja! Heil und Preis, Ehre und Kraft sei Gott, unserm Herrn!

Denn wahrhaftig und gerecht sind seine Gerichte. Halleluja!

Lobet unsern Gott, alle seine Knechte, und die ihn fürchten, beide, Kleine und Grosse.

Halleluja! Denn der allmächtige Gott hat das Reich eingenommen. Lasst uns freuen und fröhlich sein und ihm die Ehre geben.

Und ich sahe den Himmel aufgethan; und siehe! ein weisses Pferd, und der darauf sass hiess Treu und Wahrhaftig, und richtet und streitet mit Gerechtigkeit.

Und er tritt die Kelter des Weins des grimmigen Zorns des allmächtigen Gottes.

Und hat einen Namen geschrieben auf seinem Kleide, und auf seiner Hüfte also: Ein König aller Könige und ein Herr aller Herren.

Halleluja! Amen.

Handwritten in blue ink: 'Joh 114 Psalmen' and 'v. Mendelssohn'.

Stern'scher Gesangverein.

(Director: **Professor J. Stockhausen.**)

Montag den 18. Januar 1875.

Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr

im Saale der Sing-Akademie.

Programm.

1. Triumphlied für achtstimmigen Chor und Orchester.

Johannes Brahms.

Bariton-Solo: *Herr . . .* (Mitglied des Vereins).

2. Neunte Symphonie (op. 125). Mit Schlusschor über Schillers Ode an die Freude von *L. v. Beethoven.*

Die Soli haben gütigst übernommen:

Frl. Lili Lehmann,

Frl. Adele Assmann,

Herr W. Müller,

Herr Schmock.

Orchester: Berliner Symphonie-Capelle.

Clavierauszüge zum Triumphlied von Brahms sind an der Casse zu haben. Preis 4 Mark 50 Pf.

Preis 25 Pfennige.

I.
Triumphlied.

(Offenbarung Joh.: Cap. 19.)

S. M. dem deutschen Kaiser gewidmet.

Halleluja! Heil und Preis, Ehre und Kraft sei Gott, unserm Herrn!

Denn wahrhaftig und gerecht sind seine Gerichte. Halleluja!

Lobet unsern Gott, alle seine Knechte, und die ihn fürchten, beide, Kleine und Grosse.

Halleluja! Denn der allmächtige Gott hat das Reich eingenommen. Lasst uns freuen und fröhlich sein und ihm die Ehre geben.

Und ich sahe den Himmel aufgethan; und siehe! ein weisses Pferd, und der darauf sass hiess Treu und Wahrhaftig, und richtet und streitet mit Gerechtigkeit.

Und er tritt die Kelter des Weins des grimmigen Zorns des allmächtigen Gottes.

Und hat einen Namen geschrieben auf seinem Kleide, und auf seiner Hüfte also: Ein König aller Könige und ein Herr aller Herren.

Halleluja! Amen.

II.

**Text zur neunten Symphonie mit Schlusschor
über Schiller's Ode an die Freude von
L. v. Beethoven.**

Recitativ: O Freunde, nicht diese Töne! Sondern lasst uns angenehmere anstimmen und freudenvollere.

Freude, schöner Götterfunken,
Tochter aus Elysium,
Wir betreten, feuertrunken,
Himmlische, Dein Heiligthum.
Deine Zauber binden wieder,
Was die Mode streng getheilt;
Alle Menschen werden Brüder,
Wo Dein sanfter Flügel weilt.

Wem der grosse Wurf gelungen,
Eines Freundes Freund zu sein,
Wer ein holdes Weib errungen!
Mische seinen Jubel ein!
Ja — wer auch nur eine Seele
Sein nennt auf dem Erdenrund!
Und wer's nie gekonnt, der stehle
Weinend sich aus diesem Bund.

Freude trinken alle Wesen
An den Brüsten der Natur;
Alle Guten, alle Bösen
Folgen ihrer Rosenspur.
Küsse gab sie uns und Reben,
Einen Freund, geprüft im Tod;
Wollust ward dem Wurm gegeben,
Und der Cherub steht vor Gott.

Froh, wie seine Sonnen fliegen
Durch des Himmels prächt'gen Plan,
Laufet, Brüder, eure Bahn,
Freudig, wie ein Held zum Siegen.

Seid umschlungen, Millionen!
Diesen Kuss der ganzen Welt!
Brüder, über'm Sternenzelt
Muss ein lieber Vater wohnen.

Ihr stürzt nieder, Millionen?
Ahndest Du den Schöpfer, Welt?
Such' ihn über'm Sternenzelt!
Ueber Sternen muss er wohnen.

1875

Im Saale der Sing-Akademie:

Montag den 10. Mai 1875

Concert

von

Julius Stockhausen

unter gütiger Mitwirkung von

**Frl. Nathalie Janotha, Frl. Fillunger,
Hrn. v. Senfft und Hrn. W. Müller.**

Chor: Eingeladene Mitglieder des Stern'schen Gesangvereins und Herren anderer Vereine.

Orchester: Die Königliche Kapelle.

PROGRAMM.

1. **Schicksalslied** von Fr. Hölderlin J. Brahms.
für Chor und Orchester.
2. **Clavier-Concert** (Es dur) Beethoven.
Frl. Janotha.
3. **Scenen aus der Frithjof-Sage** von Jesaias
Tegner M. Bruch.
für Männerchor, Solostimmen und Orchester.
Ingeborg: Frl. Fillunger — Frithjof: Herr v. Senfft.

Texte à 25 Pfennige.

Während der Musikstücke bleiben die Thüren geschlossen.

Schicksalslied

von Fr. Hölderlin.

Ihr wandelt droben im Licht
Auf weichem Boden, selige Genien!
Glänzende Götterlüfte
Rühren Euch leicht,
Wie die Finger der Künstlerin
Heilige Saiten.

Schicksallos, wie der schlafende
Säugling, athmen die Himmlischen,
Keusch bewahrt
In bescheidener Knospe
Blühet ewig
Ihnen der Geist,
Und die seligen Augen
Blicken in stiller
Ewiger Klarheit.

Doch uns ist gegeben,
Auf keiner Stätte zu ruh'n;
Es schwinden, es fallen
Die leidenden Menschen
Blindlings von einer
Stunde zur andern,
Wie Wasser von Klippe
Zu Klippe geworfen
Jahrlang in's Ungewisse hinab.

1876

No. 420-421

Stern'scher Gesangverein.

(Director: PROF. J. STOCKHAUSEN.)

Texte zur Aufführung am 12. Februar 1876.

Preis 20 Pfennige.

Pharao

Ballade von Moritz Graf Strachwitz.

Für gemischten Chor und Orchester componirt von B. Hopfer.

An dem rothen Meer, mit bekümmelter Seel'
Mit der Stirn' im Staube lag Israel!
Vor ihnen der See tiefluthender Born
Und hinten des Pharao klirrender Zorn.
„Jehovah, erbarme Dich meiner!“

Und Moses schlug mit dem Stab in den Schwall,
Da thürmte der Herr die Fluth zum Wall,
Und das Volk des Herrn durch die Gasse zog,
Auf beiden Seiten stand das Gewog',
Und drüben fehlte nicht Einer!

Und Pharao kam an das Ufer gebraust,
Auf der Lippe den Grimm, und das Schwert in der Faust;
Sein gewaltiges Heer weit kam's gerollt,
Und Ross und Reiter war eitel Gold:
„Nun König der Könige rette!“

Und hinab in das Meer mit Wagen und Tross!
Doch vornen sprengte des Todes Ross,
Und als in der Gasse ritt Mann an Mann,
Auf brüllten die Wogen, und schlossen sich dann
Hoch über ihr altes Bette.

Schwer war der Harnisch und tief die See,
Nicht Ross noch Reiter kam wieder zur Höh';
Und Juda kniet', und der Herr war nah,
Und es sanken die Wasser und lagen da,
Und still ward's über der Glätte.

„Schlage doch gewünschte Stunde.“

Cantate für eine Altstimme von J. S. Bach.

Schlage doch gewünschte Stunde,
Brich doch an gewünschter Tag!
Kommt, ihr Engel an mich zu,
Oeffnet mir die Himmels Auen,
Meinen Jesum bald zu schauen
In vergnügter Seelenruh'!

Ein deutsches Requiem

nach Worten der heiligen Schrift.

Für Soli, Chor und Orchester componirt von J. Brahms.

I.

Selig sind, die da Leid tragen,
denn sie sollen getröstet werden.
Die mit Thränen säen,
werden mit Freuden ernten.

Sie gehen hin und weinen
und tragen edlen Samen,
und kommen mit Freuden
und bringen ihre Garben.

II.

Denn alles Fleisch ist wie Gras
Und alle Herrlichkeit des Menschen
Wie des Grases Blumen.
Das Gras ist verdorret
Und die Blume abgefallen.

So seid nun geduldig, lieben Brüder,
bis auf die Zukunft des Herrn.
Siehe, ein Ackermann wartet
auf die köstliche Frucht der Erde
und ist geduldig darüber,
bis er empfahe
den Morgenregen
und Abendregen.

Denn alles Fleisch es ist wie Gras
und alle Herrlichkeit des Menschen
wie des Grases Blumen.
Das Gras ist verdorret
und die Blume abgefallen.

Aber des Herrn Wort
bleibet in Ewigkeit.
Die Erlösten des Herrn
werden wiederkommen,
und gen Zion kommen mit Jauchzen;
ewige Freude wird über ihrem Haupte sein;
Freude und Wonne werden sie ergreifen
und Schmerz und Seufzen wird weg müssen.

III.

Herr, lehre doch mich,
dass ein Ende mit mir haben muss,
und mein Leben ein Ziel hat,
und ich davon muss.

Siehe, meine Tage sind einer Hand breit vor Dir,
und mein Leben ist wie nichts vor Dir.

Ach wie gar nichts sind alle Menschen,
die doch so sicher leben.
Sie gehen daher wie ein Schemen,
und machen ihnen vergebliche Unruhe;
sie sammeln und wissen nicht
wer es kriegen wird.
Nun Herr, wess soll ich mich trösten?
Ich hoffe auf Dich.
Der Gerechten Seelen sind in Gottes Hand
und keine Qual rühret sie an.

IV.

Wie lieblich sind deine Wohnungen,
Herr Zebaoth!
Meine Seele verlangt und sehnet sich
nach den Vorhöfen des Herrn;
mein Leib und Seele freuen sich
in dem lebendigen Gott.
Wohl denen, die in deinem Hause wohnen,
die loben Dich immerdar.

V.

Ihr habt nun Traurigkeit;
aber ich will Euch wiedersehen
und euer Herz soll sich freuen
und eure Freude soll niemand von Euch nehmen.
Sehet mich an:
Ich habe eine kleine Zeit
Mühe und Arbeit gehabt
Und habe grossen Trost gefunden.

Ich will Euch trösten,
wie Einen seine Mutter tröstet.

VI.

Denn wir haben hie keine bleibende Statt,
sondern die zukünftige suchen wir.
Siehe, ich sage Euch ein Geheimniss:
wir werden nicht alle entschlafen,
wir werden aber alle verwandelt werden;
und dasselbige plötzlich, in einem Augenblick,
zu der Zeit der letzten Posaune.
Denn es wird die Posaune schallen,
und die Todten werden auferstehen
unverweslich,
und wir werden verwandelt werden.
Dann wird erfüllet werden
das Wort, das geschrieben steht:
Der Tod ist verschlungen in den Sieg.
Tod, wo ist dein Stachel?
Hölle, wo ist dein Sieg?
Herr, Du bist würdig zu nehmen
Preis und Ehre und Kraft,
denn Du hast alle Dinge geschaffen,
und durch Deinen Willen haben sie das Wesen
und sind geschaffen.

VII.

Selig sind die Todten, die in dem Herrn sterben,
von nun an.
Ja der Geist spricht, dass sie ruh'n von ihrer Arbeit;
denn ihre Werke folgen ihnen nach.

Stern'scher Gesangverein.

(Gegründet 1847.)

(Director: Professor J. Stockhausen.)

IM SAALE DER SING-AKADEMIE:

Sonnabend den 4. November 1876

F. Mendelssohn's Todestag.

PROGRAMM.

1. **Maurerische Trauermusik** für Orchester *W. A. Mozart.*
Componirt im Juli 1785 zu Wien. „Bei dem Todesfall der Br. Br. Mecklenburg und Esterhazy.“
2. **Der 98. Psalm.** Op. 91. „Singet dem Herrn ein neues Lied“. Für Chor, Soli, Orchester und Orgel.
3. **Motetten für weibliche Stimmen** mit Begleitung der Orgel, für die Nonnen auf Trinità de monti in Rom componirt. Op. 39.
Die Soli werden von Mitgliedern des Vereins vorgetragen.
4. **Concert für die Violine.** Op. 64. Vorgetragen von Herrn Concertmeister Georg Hänflein aus Hannover.
5. **Sprüche für achtstimmigen Chor.** Aus Op. 79.
Am Charfreitage.
Im Advent.
Am Neujahrstage.
Weihnachten.
6. **Finale aus der unvollendeten Oper Loreley** für Sopran-Solo, Chor und Orchester.
Loreley: Frl. Anna Hofmeister, Mitglied d. Kgl. Oper.

NB. No. 2, 3, 4, 5, 6 des Programms sind Compositionen von F. MENDELSSOHN.

Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Während der Musik bleiben die Thüren geschlossen.

1877

Curhaus zu Wiesbaden.

Freitag den 29. Juni, Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr:

IV. Concert der städt. Cur-Direction.

Mitwirkende:

Fräulein **Minnie Hauk**, Kgl. Preuss. Hofoper- und Kammer-
sängerin aus Berlin (Sopran),

Herr **Louis Brassin**, Professor am Kgl. Conservatorium, aus
Brüssel (Piano),

Herr **Julius Stockhausen** aus Berlin (Baryton),

Herr **Jules de Swert**, Kgl. Preuss. Concertmeister und Kammer-
virtuos des Grossherzogs von Sachsen (Violoncell)

und das **städtische Curochester** unter Leitung des Capell-
meisters Herrn **Louis Lüstner**.

Pianoforte-Begleitung: Herr **Benno Voigt**.

PROGRAMM.

1. **Ouverture** zu „Coriolan“ Beethoven.
2. **Arie** aus „Ezio“ Händel.
Herr Julius Stockhausen.
3. **II. Concert** (C-moll) für Violoncell mit Orchester Jules de Swert.
Herr Jules de Swert.
4. **Arie der Susanne** aus „Die Hochzeit des Figaro“ Mozart.
Fr. Minnie Hauk.
5. **Ungarische Fantasie** für Clavier mit Orchester Liszt.
Herr Louis Brassin.
6. Zum ersten Mal: **Präludium** zur Oper „Die Albigenser“ (Manuscript) Jules de Swert.
Unter Leitung des Componisten.
7. **Drei Lieder:**
 - a) Greisengesang Frz. Schubert.
 - b) Sonntag Brahms.
 - c) Fluthenreicher Ebro R. Schumann.
Herr Julius Stockhausen.
8. **Soli für Violoncell:**
 - a) Etude (aus op. 25) Chopin.
 - b) Gavotte (componirt 1660) Padre Martini.
Herr Jules de Swert.
9.
 - a) Romanze aus „Mignon“ Thomas.
 - b) Postillon d'amour, Lied Abt.
Fr. Minnie Hauk.
10. **Transcriptionen für Pianoforte** aus Rich. Wagner's
„Nibelungen“ L. Brassin.
 - a) Walhall.
 - b) Siegmund's Liebesgesang.
 - c) Feuerzauber.
 - d) Der Ritt der Walküren.
Herr Louis Brassin.
11. **Mandolinata** Paladilhe.
Fr. Minnie Hauk.

Der Concertflügel ist aus der Fabrik von Pleyel, Wolff & Comp. in Paris.

Bei Beginn des Concertes werden die Eingangsthüren des Saales geschlossen
und nur in den Zwischenpausen der einzelnen Nummern geöffnet.

Eröffnung des Saales: 1 Stunde vor Beginn des Concertes.

1878

424

Frankfurt a.M.

Cäcilien-Verein

Brahms "Ein deutsches Requiem"

Bartol. Partie: Stockhausen

Sing-Akademie.

Sonnabend den 20. April 1878, Abends 6¹/₂ Uhr präcise

Passionsmusik

nach

dem Evangelium St. Matthäi von **J. Sebastian Bach.**

Stern'scher Gesangverein.

(Director: Prof. J. Stockhausen).

SOLI:

Sopran-Arien und Pilati Weib: Frau *M. Schulz.*

Erste Magd: Fräul. *A. Türcke.*

Zweite Magd: Fräul. *E. Schulze.*

Alt-Arien: { Fräul. *A. Assmann.*
Fräul. *Jenny Hahn.*

Falscher Zeuge: Fräul. *De Graaf.*

Tenor { Evangelist: Herr Kammersänger Dr. *Gunz.*
Arie: Herr *H. Müller.*
Falscher Zeuge: Herr *Alwary.*

Bass { Jesus, Arioso: Herr *Hungar.*
Petrus, Judas: Herr *Molkenboer.*
Pilatus: Herr *L. Fischer.*
Kaiphas: Herr *Thomson.*

Orgel: Herr *Otto Dienel.*

Violin-Solo: Herr Concertmeister *de Ahna.*

Orchester: *Die Berliner Symphonie-Kapelle.*

Texte à 30 Pf. an der Kasse.

Während der Musik bleiben die Thüren geschlossen.

Zum ersten Male seit seiner Gründung im Jahre 1847 führt am Sonnabend den 20. April der Stern'sche Gesangverein J. S. Bach's Passion nach dem Evangelisten Matthäus auf. Die Aufführung unterscheidet sich von den hier üblichen dadurch, dass das Evangelium in seiner Totalität recitirt wird. Es schien mir nothwendig, bei der Erzählung der Leidensgeschichte Jesu, dasselbe als Grundlage des grossen kirchlichen Dramas, getreulich nach Bach's Partitur wiederzugeben. Ebenso meine ich, dass die Betrachtungen der Gemeinde in einem so ächt protestantischen Oratorium die Grundfarbe bilden und lasse darum keinen der fünfzehn Choräle aus. Wenn wir erwägen, dass eine christliche Gemeinde, wie die Gläubigen und die Jünger Jesu selbst, nur mit der herzlichsten Theilnahme dem Gange nach Golgatha, dem Todesurtheile ihres göttlichen Helden folgen konnten, so wird es zur Nothwendigkeit, diese Betrachtungen des Volkes, wie auch die der einzelnen gläubigen Seelen in Recitativen und Arien mit lebendigem Ausdruck zu declamiren und zu singen. Hat doch Bach selbst den untrüglichsten Fingerzeig dazu gegeben, indem er fünf Mal die Grundmelodie der Passion „O Haupt voll Blut und Wunden“*) in fünf Tonarten und vier verschiedenen Bearbeitungen verwendet. Das erste Mal in lieblichem, fast freudigem Ton, da der Heiland verspricht: „Wenn ich aber auferstehe, will ich vor Euch hingehen in Galiläam.“ „Erkenne mich, mein Hüter, mein Hirte, nimm mich an,“ singt die Gemeinde. Keiner will zurück bleiben, Alle wollen erkannt und aufgenommen werden. Gleich darauf nach der Betheurung Petri: „Und wenn ich mit dir sterben müsste, so will ich dich nicht verlängnen,“ zur Bestätigung dieser Worte: „Ich will hier bei dir stehen.“ Später, im zweiten Theil in rührender Ergebenheit: „Befiehl du deine Wege“. Die erste und zweite Strophe

*) Ein Liebeslied des Hans Leo Hossler aus Nürnberg: „Mein G'müth ist mir verwirret, das macht ein' Jungfrau zart“.

des Kirchenliedes „O Haupt voll Blut und Wunden“ bilden den Culminationspunkt in den Betrachtungen des Volkes. Es klingt dieser Choral wie ein grossartiger Klageruf, ein wahrer Schmerzensschrei. Zum fünften Male kommt er nach den Worten des Evangelisten: „Jesus schrie abermals laut und verschied“, wie von gebrochenen Stimmen gesungen, vor.

Der Choral „Herzliebster Jesu“ kommt drei Mal vor. Das erste Mal singt ihn die Gemeinde wie bestürzt über die Worte des Heilands: „dass er gekreuziget werde“, das zweite Mal in tiefem, reuigem Ton zu der Arie des Tenors: „O Schmerz“ eine übermässige Quarte tiefer. Dort im herben H moll, hier im düstern F moll. Zum dritten Male kommt er wiederum in H moll, unmittelbar nach dem leidenschaftlichen Ausruf des Volkes: „Lass ihn kreuzigen“, zu Gehör; ein Beweis mehr, dass Bach seine Gemeinde den regsten, lebendigsten Antheil an der Handlung nehmen lässt. Der Vortrag muss, dem entsprechend, ein lebensvoller sein. Der Choral: „Ich bin's, ich sollte büssen“, der von dem Volkslied: „Innsbruck, ich muss dich lassen“, herrührt, kommt ein zweites Mal eine Terz tiefer vor, in trauerndem, sanftem Tone. Die übrigen Choräle je ein Mal.

Dass nicht alle Arien gesungen werden können, versteht sich von selbst, und habe ich mich an die üblichen gehalten. Die Hoffnung, das grossartige Drama in seiner Gesamtheit in der Garnisonkirche aufzuführen, wurde dadurch vereitelt, dass der einzige Tag, an welchem ein Concert gegeben werden konnte, bereits durch Graun's „Tod Jesu“ besetzt war. Dank der Bereitwilligkeit der Herren H. Krigar und A. Cebrian, uns in der Aufführung zu unterstützen, wird der Choral „O Lamm Gottes unschuldig“ im ersten Chor von Knabenstimmen aus dem Askanischen und dem Königstädtischen Gymnasium gesungen.

J. Stockhausen,
Direktor.

D^r. Hoch's Conservatorium.

Programm

der Eröffnungs - Feier

Mittwoch den 25. September 1878.

Eröffnungsrede des Herrn Oberbürgermeister von
Münch, Vorsitzenden der Administration.

Ansprache des Herrn Director Joachim Raff.

Musikalische Feier:

1. Trio für Pianoforte, Violine und Violoncello, von
Beethoven, vorgef. von den Herren Josef
Rubinstejn, Concertmeister Hugo Heermann und
Bernhard Cossmann, Lehrern der Anstalt.
- * 2. Lieder von Schubert, gesungen von Herrn Pro-
fessor Julius Stockhausen.
3. Sonate für zwei Pianoforte von Mozart, vorge-
tragen von den Herren Carl Fästen und Anton
Wirspruch, Lehrern der Anstalt.

Besichtigung der Localitäten des Conservatoriums.

* im Band vermerkt in. Mutter mit Bleistift bei Nr. 2. auf das Trinkglas eines Verstorbenen (von Schumann!)
u. Pause u. Schubert

1880

Freiburg im Breisgau.
Philharmonischer Verein.

Freitag den 29. October, Abends 1/28 Uhr,
im hiesigen Stadttheater:

Erstes
Abonnements-Concert

unter Mitwirkung des Herrn Professor **Dr. Julius Stockhausen**
aus Frankfurt und des hiesigen Theaterorchesters.

PROGRAMM.

- 1. **Sinfonie Nr. 3** in Amoll Mendelssohn.
(auch „Schottische Sinfonie“ genannt)
 - a) **Introduction und Allegro agitato**
 - b) **Vivace non troppo**
 - c) **Adagio cantabile**
 - d) **Allegro guerriero und Finale maestoso**
für Orchester.
- 2. **Liederkreis** von Jetteles: „An die
entfernte Geliebte“ Beethoven.
(sieben Nummern enthaltend)
Herr Julius Stockhausen.
- 3. a) **Seelentrost** (Auf Verlang. wiederholt) Bülow.
b) **Vom Berge** Rob. Franz.
Für gemischten Chor.
- 4. a) **Thränenregen** Schubert.
b) **Mein**
c) **Pause** (aus dem Liedercyclus: „Die
schöne Müllerin“.)
Herr Julius Stockhausen.
- 5. a) **Willkommen** Rheinberger.
b) **Im stillen Grunde.**
Für gemischten Chor.
c) **Reitermarsch** Schubert.
für Orchester übertrag. v. Fr. Liszt.

Der Flügel ist aus dem Pianomagazin des Herrn **M. Mohr** dahier.

Eintrittskarten sind täglich von 9-1 Uhr bei Frau Schlögell
(Salzstrasse 32 parterre) sowie am Concertabend an der Theaterkasse
zu haben.

Texte zu den Chorgesängen.

Seelentrost.

(Rich. Pohl.)

1. Gräm' dich nur nicht so viel, und bleibe fromm
und still,
Dann hilft der Himmel dir zu deinem besten Ziel;
Glaub' jedes Herzeleid währt keine Ewigkeit,
Das sei dein Liebestrost in aller trüben Zeit.
2. Hat Mancher mehr vollbracht, als er wohl selbst
gedacht,
Weil Gottes Hand ihn führte in der tiefsten Nacht:
So zag' auch du nicht mehr, blick' auf zum Sternenn-
heer,
Und in die weite schöne Welt rings um dich her!

Vom Berge.

(W. Osterwald.)

Jetzt steh' ich auf der höchsten Höh,
Und lug in das Land hinein
Ob ich nicht mein' Herzallerliebste seh',
Aber ach! es kann nicht sein.
Wär's nicht zu weit, zu weit von hier
Bis zu der Liebsten hin
Wär' ich lange schon bei ihr, bei ihr,
Der ich nun so ferne bin.

Sie sitzt wohl am Fensterlein
Und schauet hinaus in die Fern',
Und flüstert leis: „Vergiss nicht mein“!
Lieber Schatz, ich käme gern.
Als die erste Frühlingssonne schien,
Zog ich aus in den jungen März;
Wenn die Vögel in den Mittag zieh'n,
Komm ich an Dein warmes Herz.

Willkommen.

(Fanny von Hoffnaass.)

Lieblich rauscht durch Saat und Baum
Sanftes Frühlingswehen.
Erwach', aus bangem Traum,
Lass Blüth' und Hoffnung neu erstehen!
Herz vergiss der frost'gen Pein,
Tränen nicht mehr frommen,
Schwalbe pikt an's Fenster Dein,
Sag' ihr froh: „Willkommen“!

Im stillen Grunde.

(Reinick.)

Am Rosenstrauch im stillen Grund
Ein Waldbach zog vorüber,
Das Röslein hatt' so rothen Mund,
Der Bach, er schaut herüber,
Er blinkt' und winkt' ihm fort und fort,
Das Röslein war so glücklich dort
In seinem stillen Grunde.

Da schlich der Bach sich leis heran
Und schwatz' in süßen Weisen,
Manch' lockend Verslein hub er an
Vom Wandern und vom Reisen,
Von neuer Lust an neuem Ort,
„Ach“! seufzt das Röslein, „könnt' ich fort“
„Aus diesem stillen Grunde“!

Das Röslein neigt' zum Bach sich vor,
Wollt' immer mehr noch wissen;
Der Bach, er flüstert ihm in's Ohr,
Vom Flüstern kam's zum Küssen,
Und Blick um Blick und Wort um Wort,
Bis er geküsst das Liebchen fort
Aus seinem stillen Grunde.

Das Röslein mit dem falschen Bach
Ist in die Welt geschwommen
Und ist zuletzt mit Weh und Ach
Verblichen und verkommen.
Du armes, schönes Röslein Du,
So fand dein Herz doch endlich Ruh
In einem stillen Grunde.



ALLGEMEINE MUSIKGESELLSCHAFT BASEL.

Sonntag, den 31. October 1880

Zweites
Abonnements-Concert

IM MUSIKSAALE,

unter Mitwirkung

von Herrn Professor JULIUS STOCKHAUSEN.

ERSTER THEIL.

- 1. **Ouvertüre** zu „Faniska“ . . . L. CHERUBINI.
- 2. **Arie** aus „Figaro's Hochzeit“ . . W. A. MOZART.
- 3. **„Frau Aventure“**. Ouvertüre FRANZ VON HOLSTEIN.
(Zum ersten Male.)
- 4. **„An die ferne Geliebte“**. Ein
Liederkreis L. VAN BEETHOVEN.

ZWEITER THEIL.

- 5. **Sinfonie** (Nr. 3, Es-dur) . . . ROB. SCHUMANN.
a) Lebhaft. b) Scherzo. c) Nicht schnell.
d) Feierlich. e) Lebhaft.

Cassa- und Saal-Eröffnung halb 6 Uhr. Anfang halb 7 Uhr.
Ende halb 9 Uhr.

*Das dritte Abonnements-Concert findet Sonntag,
den 14. November statt.*

*Die erste Kammermusik-Soirée findet nicht am
2. November, sondern erst Dienstag, den
16. November statt.*

Aria.

Non più andrai, farfallone amoroso,
Notte e giorno d'intorno girando,
Delle belle turbando il riposo,
Narcisetto, Adoncino d'amor!

Non più avrai questi bei pennachini,
Quel capello leggiere e galante,
Quella chioma, quell'aria brillante,
Quel vermiglio donnesco color!

Fra guerrieri, poffar Bacco!
Gran mustacchi, stretto sacco,
Schioppo in spalla, sciabla al fianco,
Collo dritto, muso franco,
Un gran casco, o un gran turbante,
Molto onor, poco contante!

Ed in vece del fandango
Una marcia per il fango,
Per montagne, per valloni,
Colle nevi, e i sollioni,
Al concerto di tromboni,
Di bombarde, die cannoni,
Che le palle in tutti i tuoni
All'orecchio fan fischiar!
Non più avrai quella chioma
Non più avrai quell'aria brillante!
Cherubino alla vittoria! alla gloria militar!

Arie.

Dort vergiss leises Fleh'n, süßes Wimmern,
Da wo Lanzen und Schwerter dir schimmern,
Sei dein Herz unter Leichen und Trümmern
Nur voll Wärme für Ehre und Muth!

Du erscheinst nicht in seid'nen Gewändern,
Nicht geziert mehr mit Blumen und Bändern,
Doch zur Rettung von Städten und Ländern
Giebst du willig dein jugendlich Blut!

Im Geklirre wilder Waffen
Wirst du wenig ruh'n und schlafen,
Schlecht gekleidet, ohne Strümpfe,
Ueber Hecken und durch Sümpfe,
Mit der Flinte auf dem Rücken,
Springen bald und bald dich bücken!

Statt der bunten Blumenkränze,
Statt der ländlich muntern Tänze,
Wird ein Helm die Stirne zieren!
Du wirst brave Männer führen,
Nicht zum Tanze, nein zum Kampfe,
Und im dicken Pulverdampfe,
Bei dem Donner der Karthaunen
Lockt dich der Trompeten Ton!
Deiner Feinde banges Staunen
Sei der edlen Thaten Lohn!

„An die ferne Geliebte.“

Liederkreis.

Auf dem Hügel sitz' ich, spähend
In das blaue Nebelland,
Nach den fernen Triften sehend,
Wo ich dich, Geliebte, fand.
Weit bin ich von dir geschieden,
Trennend liegen Berg und Thal
Zwischen uns und unserm Frieden,
Unserm Glück und unsrer Qual.
Ach, den Blick kannst du nicht sehen,
Der zu dir so glühend eilt,
Und die Seufzer, sie verwehen
In dem Raume, der uns theilt.
Will denn nichts mehr zu dir dringen,
Nichts der Liebe Bote sein?

Singen will ich, Lieder singen,
Die dir klagen meine Pein!
Denn vor Liedesklang entweicht
Jeder Raum und jede Zeit,
Und ein liebend Herz erreicht,
Was ein liebend Herz geweiht!

Wo die Berge so blau
Aus dem nebligen Grau
Schauen herein,
Wo die Sonne verglüht,
Wo die Wolke umzieht,
Möchte ich sein!

Dort im ruhigen Thal
Schweigen Schmerzen und Qual.
Wo im Gestein
Still die Primel dort sinnt,
Weht so leise der Wind,
Möchte ich sein.

Hin zum sinnigen Wald
Drängt mich Liebesgewalt,
Innere Pein.
Ach mich zög's nicht von hier,
Könnst' ich, Traute, bei dir
Ewiglich sein!

Leichte Segler in den Höhen,
Und du Bächlein klein und schmal,
Könnst mein Liebchen ihr erspähen,
Grüsst sie mir viel tausendmal.

Seht ihr Wolken sie denn gehen
Sinnend in dem stillen Thal,
Lasst mein Bild vor ihr entstehen
In dem luft'gen Himmelssaal.

Wird sie an den Büschen stehen,
Die nun herbstlich falb und kahl,
Klagt ihr, wie mir ist geschehen,
Klagt ihr, Vöglein, meine Qual!

Stille Weste, bringt ein Wehen
Hin zu meiner Herzenswahl,
Meine Seufzer, die vergehen
Wie der Sonne letzter Strahl.

Flüst'r ihr zu mein Liebesflehen,
Lass sie, Bächlein, klein und schmal,
Treu in deinen Wogen sehen.
Meine Thränen ohne Zahl!

Diese Wolken in den Höhen,
Dieser Vöglein munt'rer Zug,
Werden dich, o Huldin, sehen!
Nehmt mich mit im leichten Flug!

Diese Weste werden spielen
Scherzend dir um Wang' und Brust,
In den seid'nen Locken wühlen,
Theilt' ich mit euch diese Lust!

Hin zu dir von jenen Hügeln
Emsig dieses Bächlein eilt,
Wird ihr Bild sich in dir spiegeln,
Fließ zurück dann unverweilt!

Es kehret der Maien, es blühet die Au',
Die Lüfte, sie wehen, so milde, so lau,
Geschwätzig die Bäche nun rinnen.
Die Schwalbe, die kehret zum wirthlichen Dach,
Sie baut sich so emsig ihr bräutlich Gemach,
Die Liebe soll wohnen darinnen.
Sie bringt sich geschäftig von Kreuz und von Quer
Manch' weicheres Stück zu dem Brautbett hieher,
Manch' wärmendes Stück für die Kleinen.

Nun wohnen die Gatten beisammen so treu,
Was Winter geschieden, verband nun der Mai,
Was liebet, das weiss er zu einen.
Es kehret der Maien, es blühet die Au',
Die Lüfte, sie wehen so milde, so lau,
Nur ich kann nicht ziehen von hinnen.
Wenn Alles, was liebet, der Frühling vereint,
Nur unserer Liebe kein Frühling erscheint
Und Thränen sind all' ihr Gewinnen.

Nimm sie hin denn, diese Lieder,
Die ich dir, Geliebte, sang,
Singe sie dann Abends wieder
Zu der Laute süssem Klang!
Wenn das Dämm'rungsroth dann ziehet
Nach dem stillen blauen See,
Und sein letzter Strahl verglühet
Hinter jener Bergeshöh' ;

Und du singst, was ich gesungen,
Was mir aus der vollen Brust
Ohne Kunstgepräng' erklingen,
Nur der Sehnsucht sich bewusst:
Dann vor diesen Liedern weichet,
Was geschieden uns so weit
Und ein liebend Herz erreicht,
Was ein liebend Herz geweiht.

(A. Jeitteles.)

J. Stockhausen's Gesangschule

in
Frankfurt a. M.

Erste Matinée

im kleinen Saale des Saalbau's.

Sonntag den 14 November 1880 11 ¹/₂ Uhr

PROGRAMM.

1. Quartett „Herr! der du mir das Leben“ **J. Haydn.**
Frl. Tiedemann, Frl. Pfeiffer,
Herr Henrich und Herr Erik Meyer.
2. Concert-Arie „Ombra felice“ **Mozart.**
Frl. Pfeiffer. *Beethoven.*
3. Canons *Lindholm* *Prof. Stockhausen.* **Cherubini.**
Spitta, Kreis, Leimer.
4. Kammerduett **Händel.** ~~Frl. Hahn~~
Frl. Jenny Hahn und Herr Stockhausen.
5. Introduction und Rondo aus Op. 53 . **Beethoven.**
Herr Ordenstein, Begleiter an der Gesangschule.
6. Duett „Elias und die Wittwe“ . . . **Mendelssohn.**
Frl. Tiedemann und Herr Schubart.
7. Lieder **Ad. Jensen** ~~Frl. Hahn~~
Frl. Jenny Hahn.
8. Duette aus Op. 20 und 61 **Brahms.**
Frl. Tiedemann und Frl. Pfeiffer.
9. Quartett „Freunde, Wasser machet stumm“ **J. Haydn.**
Frl. Tiedemann, Frl. Pfeiffer,
Herr Noessel (Lehrer an der Gesangschule) und Herr Schubart.

Zum Schluss die angekündigten Programme.

nr 4 u 7 fiden wegen Unpässlichkeit der Frl. J. Hahn aus. Dafür sang Herr

J. Stockhausen's Gesangsschule

in
Frankfurt a. M.

Zweite Matinée

im kleinen Saale des Saalbau's,
Sonntag, 28. November 1880, 11¹/₂ Uhr.

PROGRAMM.

1. Kammerduett, „Che vai pensando“ *Händel.*
Fr. J. Hahn und Herr J. Stockhausen.
2. Quartett „Der Greis“ *J. Haydn.*
Fr. Neubaur, Fr. L. Pfeiffer (Worms),
Herr Noessel (Lehrer an der Gesangsschule), Herr Erik Meyer.
3. Canons *Cherubini.*
Fr. Esser, Fr. Leimer, Fr. L. Pfeiffer.
4. Lieder mit Goethe'schen Texten . . . *Fr. Schubert.*
Herr J. Stockhausen.
5. Humoreske, op. 20 *R. Schumann.*
Herr Ordenstein (Begleiter an der Gesangsschule).
6. Lieder-Cyclus (Dolorosa) *Ad. Jensen.*
Fr. J. Hahn.
7. Duette: a) Weg der Liebe, I. u. II. Theil } *Brahms.*
b) Die Schwestern }
Fr. Tiedemann und Fr. L. Pfeiffer.
8. Quartett, „Die Beredsamkeit“ (Lessing) *J. Haydn.*
Fr. Tiedemann, Fr. L. Pfeiffer,
Herr Noessel, Herr Schubart.

Der Concertflügel (von **C. Bechstein**) ist aus dem Pianoforte - Lager der Herren **L. Lichtenstein & Co.**, Zeil 70, hier.

Während der einzelnen Vorträge bleiben die Thüren geschlossen.